

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **8 (1928-1929)**

Heft 5

PDF erstellt am: **14.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ROTE REVUE

## SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

---

---

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

### Innerpolitische Wandlungen.

Von Robert Grimm.

In der Schweiz herrschte politisch jahrzehntelang der Freisinn. Geschichtlich war er die Partei der aufkommenden Bourgeoisie, nur daß sich dieses Aufkommen in der Schweiz langsamer vollzog als in manchen andern kapitalistischen Ländern. Der Mangel an nationalen Roh- und Hilfsstoffen bestimmte den Charakter der Wirtschaft: die dezentralisierte Industrie, ihr Gepräge als Exportindustrie. Die Dezentralisation hinderte die Zusammenballung der Industriebevölkerung in großem Maßstab, der Exportcharakter ermöglichte die verhältnismäßig lange dauernde Selbständigkeit der Einzelunternehmungen. Die Trennung der Leitung vom Besitz, der Uebergang vom kapitalistischen Einzelbesitz zum kapitalistischen Kollektivbesitz, vom einfachen Unternehmerverband zur Konzernunternehmung setzte sehr spät ein.

Diese Besonderheit der kapitalistischen Entwicklung färbte auf das innerpolitische Leben der Schweiz ab. Zwar kam der Gegensatz zwischen dem Kleinbürgertum und der werdenden Bourgeoisie verschwommen schon bei den Eisenbahnkämpfen der fünfziger Jahre in den Exponenten Stämpfli und Escher zum Ausdruck, ihr offen kapitalistisches Gepräge aber erhielt die bürgerliche Politik im Bunde erst zu Anfang des Jahrhunderts, genauer: mit dem 1905 beginnenden Regime der neuen Handelsverträge.

Bis zu diesem Zeitabschnitt war die Politik der herrschenden Partei vorwiegend kleinbürgerlich. Das «radikal-demokratisch» hatte seinen guten Sinn. Es war noch nicht Deckmantel der politischen Lüge, noch nicht die politische Lüge selbst. Mit den aus der bürgerlichen Revolution hervorgegangenen oder an ihrer Tradition genährten Massen konnte man die Formalpolitik entwickeln, sie in gewissem Sinne der Vollendung entgegenführen, nicht aber eine klar ersichtliche kapitalistische Politik treiben. Die Sorge galt zunächst der Sicherung der revolu-